



13.06.2023
12 – 16 Uhr
Tivoli Aachen

Fachforum
Wohnungs- und
Sozialdaten im (eu-)
regionalen Kontext

Dokumentation

© Stadt Aachen / Andreas Hürtmann

Inhalt

I. Fachforum: Impulse.....	2
II. Fachforum: Workshop	3
III. Ergebnis Graphic Recording	5
IV. Ausblick.....	5

I. Fachforum: Impulse



Abb. 1: Prof. Dr. phil., Universitätsprofessorin Carmella Pfaffenbach, Leitung Lehr- und Forschungsgebiet Kulturgeographie, RWTH Aachen / Carina Begaß, Abteilungsleitung Planung im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
© Stadt Aachen/Martin Jordan

Zu Beginn der Veranstaltung gab es zwei Impulsvorträge in Pecha-Kucha-Form mit 30 Sekunden Zeitdauer je Folie.

Frau Prof. Pfaffenbach stellte in ihrem Vortrag Ergebnisse einer Studie mit dem Titel „Neue räumliche (De)Konzentrationen von niedrig-verdienenden und armen Haushalten in deutschen Stadtregionen“ vor. Untersucht wurde dabei inwiefern Verdrängungsmechanismen bestimmter Zielgruppen von Großstädten ins Umland stattfinden. Zusammenfassend kommt die Studie, die neben der Analyse zu Aachen noch in zwei anderen deutschen Großstädten erfolgte, zu dem Ergebnis, dass bislang keine Effekte einer Verdrängung niedrig-verdienender Haushalte ins Umland erkennbar sind. Vielmehr ist noch die klassische Form der Suburbanisierung von Haushalten mit mittleren Einkommen (Phase des Eigentümerwerbs) erkennbar. In den Großstädten kommt es dagegen zunehmend zu erhöhten Konzentrationen der „Inseln des Bezahlbaren“ für einkommensschwache Haushalte (Segregation).

Frau Begaß erörterte in ihrem Vortrag die Bedeutung von Daten und der Auseinandersetzung mit Daten als Grundlage für die Entwicklung von Strategien des Handelns.

Zusammenfassend wurde anhand beider Vorträge deutlich, dass wissenschaftliche Studien und Datenergebnisse mit räumlichen Darstellungen und/oder Beziehungsgeflechten wichtig sind, um die Stellschrauben des Handelns – z.B. für die Wohnbauentwicklung - in größeren Raumkontexten (als nur innerhalb der kommunalen Grenzen) identifizieren zu können.

II. Fachforum: Workshop



Abb. 2: Carina Begaß, Abteilungsleitung Planung im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
© Stadt Aachen/Martin Jordan

Nach den Vorträgen wechselte das Plenum in eine gemeinsame Workshop-Phase. Im Zentrum stand dabei der Wohnraummonitor der Region Aachen Zweckverband als überregionales Daten-Tool. Der Wohnraummonitor liefert dabei neben soziodemographischen/sozioökonomischen Daten auch Wohnraumdaten sowohl für die deutsche, niederländische als auch belgische Grenzregion. Der Workshop beschäftigte sich dabei mit der Fragestellung, inwiefern die in dem Wohnraummonitor abgebildeten Daten Impulse und Hilfestellung für eine gemeinsame Wohnraumentwicklung bieten können.

Erkenntnisse aus dem Tool:

- Wertvoller Beitrag als Gesamtüberblick über Wohnraumdaten aus dem gesamten Betrachtungsraum
 - Datenübersicht befördert den (eu-)regionalen Dialog auch durch aufkommende Fragen (z.B.: warum sind die Leerstandsdaten in Kerkrade/Vaals tw. so hoch?)
 - Dialog über Themen generiert neue Ideen/Impulse für Zusammenarbeit
 - Perspektivwechsel erzeugen Verstehen und Verständnis für andere Planungen/Vorgehensweisen

Allein der Austausch über die o.g. Leerstandsdaten führte dazu die unterschiedlichen (nationalen) Abläufe bei Wohnbauentwicklungen besser nachvollziehen zu können und Potentiale für gemeinsame Zusammenarbeit zu entdecken. So wurde beschrieben, dass Leerstände in Kerkrade u.a. zyklisch verstärkt auftreten, da dort im Zuge groß angelegter Quartiersentwicklungen alte Wohnungsbestände leer gezogen werden, um dann in einem Großprojekt saniert/abgerissen zu werden; Im Zuge des Austausches wurde dabei auch die Unterschiedlichkeit von Vorgehensweisen und Haltungen, z.B. zum Thema „Nachhaltigkeit“ deutlich. Während in Deutschland im Sinne der Nachhaltigkeit die Sanierungen eine hohe Bedeutung im Umgang mit Bestand haben und das „Bauen für die Ewigkeit“ kulturell eher prägend ist, wird in den Niederlanden Bestand teilweise noch eher abgerissen und auf eine nachhaltige Verwertung bzw. Verwendung von Abrissmaterialien geachtet. Zudem wird beim Bau von neuen Gebäuden die nachhaltige Neuverwendung der Materialien bei erneutem Abriss/Umbau mit eingeplant.

Der Austausch über diese Themen und die Ausrichtung der Quartiersentwicklung in Kerkrade beförderte auch den Dialog über Zielgruppen in den derzeit dort geplanten Wohnbauvorhaben und der Frage inwiefern dies ein „Zugprojekt“ für Menschen aus dem angespannten Aachener Wohnungsmarkt sein könnte. Die Gespräche hierzu sollen weiter vertieft werden.

- Raumbilder der Daten geben Hinweise auf Fragestellung der Zielgruppen- Ausrichtung von Wohnbauvorhaben

- soziale Durchmischung nicht nur im Hinblick lokale Projektvorhaben, sondern auch im Hinblick auf die Regionen planen und ggf. in Wohnbauvorhaben justieren (Zielgruppen im Wohnen, die adressiert werden sollen)

Bislang beziehen sich Fragestellungen zum Wohnungsmix oder den Zielgruppen von Wohnbauvorhaben v.a. auf den eigenen, lokalen Wohnungsmarkt, obgleich die Wohnbauvorhaben teilweise regional wirken und Bevölkerung aus verschiedenen Räumen anziehen; aktuell werden weder diese Zugprozesse konkret und einheitlich dokumentiert noch gibt es einen regionalen Dialog zur Abstimmung/Gestaltung von Wohnbauprojekten im Hinblick auf sinnvolle Ausrichtungen für Zielgruppen; Gleichzeitig wurde festgestellt, dass in frühzeitigem Austausch hierzu auch kluge Strategien der Vermarktung gemeinsam gestaltet werden können – z.B. Wohnen für Studierende im Umland. Was braucht es, um attraktiv für Studierende zu sein? Wie kann es beworben werden? Wer wird angesprochen? (Einzelne Studierende oder sucht man eine studentische „Community“, die Lust auf ein Wohnexperiment im Umland hat?)

- Unterschiedliche Datenverfügbarkeiten der Länder verdeutlichen Informationslücken an einzelnen Standorten, z.B. Gebäudetypologie-Statistik, die nur in Belgien vorhanden ist
 - Zensus-Daten bieten Chancen hier Lücken für den deutschen Raum ergänzen zu können
 - Wunsch der Vereinheitlichung von Daten auf gemeinsam abgestimmter Basis (sofern dies auf Grundlagen nationaler Gesetzgebung möglich ist)
- Integrale Wohnraumentwicklung braucht vielfältige (eu-)regionalen Daten
 - da Wohnen vielfältige Verflechtungen (u.a. in Bezug auf Themen wie Freizeit, Arbeit) mit sich bringt, sind u.a. Fragen der Mobilität immer mitzudenken, folglich bedarf es auch hier mehr und detaillierterer Informationen auf einer regionalen Betrachtungsebene

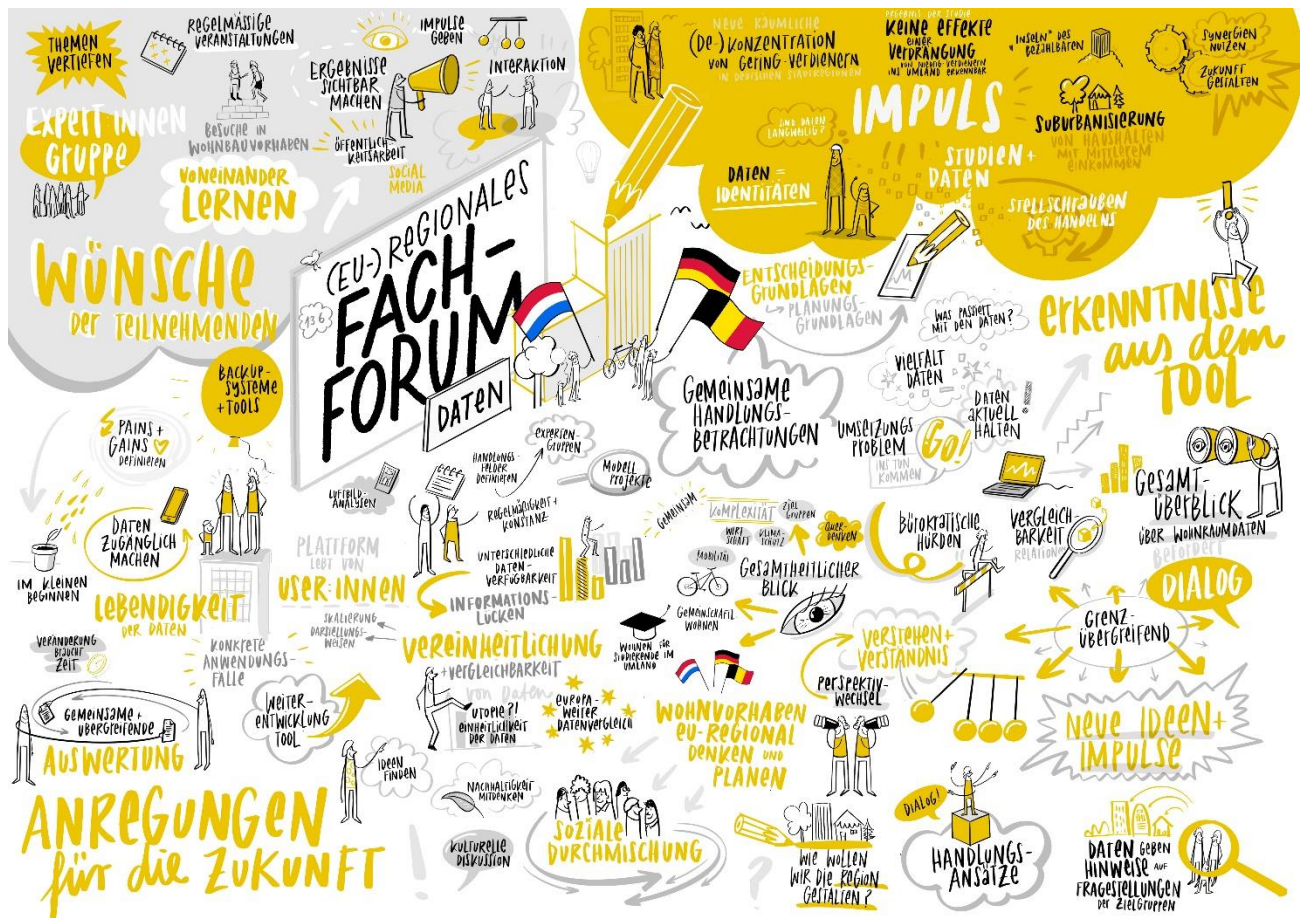
Anregungen für die Zukunft:

- Wert des Tools sinkt, wenn es nicht aktualisiert und fortgeschrieben wird – wird ein historischer Rückblick, der keinen Wert mehr für Zukunftsplanungen besitzt
 - Fortschreibung und Weiterentwicklung als logische Konsequenz überregionaler Raumanalysen
- Plattform lebt von User*innen – Daten werden bislang eher singular genutzt, statt gemeinsame Betrachtungen/Analysen durchzuführen
 - Fortführung und Vertiefung des Dialogs über Inhalte
 - Gemeinsame, übergreifende Auswertungen vornehmen
- Vergleichbarkeiten von Daten erhöhen – z.B. durch Bildung von Relationen, statt Verwendung absoluter Zahlen
- Skalierungen und Darstellungsweisen optimieren/vereinheitlichen
- Lebendigkeit der Daten durch konkrete Anwendungsfälle herausarbeiten

Auf Wunsch der Teilnehmenden wurde festgehalten, dass:

- ein festes und regelmäßig tagendes Austauschformat zu dem Themenschwerpunkt etabliert wird
- eine „Expert*innen-Gruppe“ gegründet wird, die sich vertiefend mit der Frage der Weiterentwicklung/Optimierung der regionalen Datendarstellung des Wohnraummonitors befasst und auch gemeinsame Datenauswertungen/-interpretationen durchführt
- eine Verzahnung mit anderen innovativen Modellvorhaben (z.B. Luftbildauswertungen zur Gebäudeanalyse) stattfinden soll
- Besuche in Wohnbauvorhaben/Quartiersentwicklungen geplant und angeboten wird, um voneinander zu lernen, Impulse zu erhalten und auch gemeinsam über die Ausrichtung von Vorhaben zu diskutieren

III. Ergebnis Graphic Recording



© Stadt Aachen/Friederike Dietz

IV. Ausblick

Am 17.10.2023 wird es eine weitere Fachtagung zum (eu-)regionalen Wohnen mit einem Leitthema geben. Auf der Veranstaltung wird auch über die bis dahin erfolgten Sachstände und Handlungsschritte in der (eu-)regionalen Zusammenarbeit berichtet. Keynote wird Frau Möller, Vorstand der GAG Immobilien AG, sein.